

schätzig und bemühten uns zuwenig, auch mit ihnen in ein kameradschaftliches und offenes Gespräch zu kommen. Erst die Diskussion mit unseren Genossen Lehrern ließ uns die enge Haltung gegenüber den parteilosen, besonders aber gegenüber den parteilosen Altlehrern erkennen. Diese Erkenntnis zwang uns, ein besseres Verhältnis zu allen Lehrern anzustreben, ohne dabei auch nur einen Augenblick auf die notwendigen prinzipiellen Diskussionen über politische Fragen zu verzichten. Aber diese Diskussionen werden immer mehr unter dem Gesichtspunkt geführt, gerade jenen Lehrern zu helfen, die heute noch kein ausgeprägtes sozialistisches Bewußtsein besitzen. Wie weit wir mit dieser Methode Erfolg haben werden, das wird sich letzten Endes auch in den Lernergebnissen unserer Kinder zeigen, in deren Interesse wir Viele Stunden der Freizeit für die Entwicklung unserer demokratischen Schule opfern.

Soweit meine Erfahrungen auf diesen Gebieten. In einem weiteren Bericht Will ich schildern, wie die Parteigruppe unseres Elternausschusses arbeitet.

Helmut Seidel

Wie bewähren sich die Betriebspartei-Kabinette?

Entsprechend dem Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 1. August 1956 wurden bisher* in 13 volkseigenen Großbetrieben in Berlin Partei-Kabinette eingerichtet. Der Beschluß umreißt ihre Aufgaben: „Die Betriebspartei-Kabinette sind ein entscheidendes Instrument der Parteileitungen für die Qualifizierung und Erziehung der Propagandisten, die Schulung der Agitatoren, die politisch-ideologische Erziehung der Parteifunktionäre und Mitglieder und die Erziehung der Arbeiter, Angestellten und der Intelligenz zum sozialistischen Bewußtsein.“ Hauptsächlich sollen sich die Betriebspartei-Kabinette auf die ökonomische Propaganda konzentrieren.

Wie ist nun heute — nachdem die Betriebspartei-Kabinette einige Monate bestehen — der Stand ihrer Arbeit? Sie bewähren sich bereits, gerade jetzt, nachdem die 28. und 29. Tagung des Zentralkomitees eine entschiedene Verbesserung der ideologischen Arbeit der Partei gefordert haben, jetzt, wo der Feind seine ideologischen Attacken verstärkt hat, und sie bewähren sich auch im Parteilehrjahr. Das heißt nicht, daß sie ihre Aufgaben schon voll erfüllen*

Der Beschluß des Sekretariats des ZK fordert, daß an erster Stelle in der Arbeit der Betriebspartei-Kabinette die ständige Anleitung und Hilfe für die Propagandisten stehen. Fast alle Betriebspartei-Kabinette leiten bereits die Zirkelleiter des Parteilehrjahrs an. Die Kabinettsleiter besprechen mit den Propagandisten die Themen, bevor der Zirkel stattfindet, sie helfen ihnen, die Themen mit den ideologischen Fragen zu verbinden, die sich aus der politischen Situation ergeben. So wurden z. B. Mitte November die Hauptgedanken der Losung „Sichert den Frieden im Innern und nach außen“, die in der Volkskammertagung dargestellt worden waren, mit den Propagandisten durchgesprochen. Das sollte ihnen helfen, mit den Genossen im Parteilehrjahr darüber zu diskutieren, welche Voraussetzungen in Westdeutschland geschaffen werden müssen, um die Wiedervereinigung Deutschlands friedlich und auf demokratischer Grundlage zu vollziehen. Verschaffen sich die Teilnehmer des Parteilehrjahrs Klarheit über solche wichtigen aktuellen Fragen, dann werden sie auch offensiv unter den anderen Werktätigen auftreten, die verschwommenen und irrigem Auffassungen zurückdrängen und die klare Linie unserer Partei überzeugend erläutern.